Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

XVII. Jahrg. | April 1891. | No. 7.

(Aus dem Königlichen Museum für Naturkunde zu Berlin.)

Ueber die Orthopterenfamilie der Prochiliden.

Von Dr. F. Karsch in Berlin.

(Mit 4 Textfiguren.)

Brullé hat in Histoire naturelle des insectes par Audouin et Brullé, Tom. IX, Orthoptères et Hémiptères, Paris 1835, p. 129 eine Gattung *Prochilus* charakterisirt, welcher wegen ihrer überraschenden Aehnlichkeit mit dem Phasmidentypus unter den Locustodeen die erste Stelle eingeräumt ist; sie soll gegenüber allen andern Locustodeen mit *Pterochroza* in der feinen Behaarung ihrer Fühler der ganzen Länge nach übereinstimmen, sich aber von dieser Pseudophyllidengattung durch schlanke Hinterschenkel und schmale Deckflügel unterscheiden. Als charakteristisch für die Gattung *Prochilus* bezeichnet Brullé: wenig kräftige Hinterschenkel, ein langgestrecktes Pronotum, eine ovale vorgezogene Oberlippe, schmale und lange, die Hinterflügel überragende Deckflügel, borstige Fühler mit grossem abgeflachten Grundgliede, nach dem Ende hin verdickte und etwas gebogene Vorderschenkel und kürzere Mittelschenkel; bekannt war dem Autor nur das ♂ einer Art von der Kängeruh Insel, *Prochilus australis* Brullé. Bei Serville in Histoire naturelle des insectes, Orthoptères, Paris 1839, p. 376, 383--384, erfährt man, dass das Prosternum von *Prochilus australis* unbewehrt ist und bei Westwood in Arcana Entomologica, Vol. II, London 1843—45, p. 56 werden Serville's Angaben dahin berichtigt, dass der Kopf von *Prochilus* nicht länger als der Prothorax und das Stridulationsorgan des ♂ nicht transparent sei, und es wird p. 63, fig. 3 eine Abbildung des ♀ derselben Art mit rother

Basis der Hinterflügel und langer Legescheide gegeben. Westwood macht die zutreffende Bemerkung, dass die von Brullé zitirte Abbildung des ♂ in seinem Werke „pl. 11, fig. 1“ nicht erschienen ist. Westwood charakterisirte aber gleichzeitig p. 55 eine noch viel merkwürdigere Locustodeengattung von ausgeprägtestem Phasmidenhabitus und ohne Spur von Flugorganen, welche ihm nur im weiblichen Geschlechte von King George's Sound, New Holland, vorlag; diese weicht von *Prochilus* durch ihre Flügellosigkeit und den Mangel der bei *Prochilus* offenen Gehörgruben der Vorderschienen bei übrigens entschiedener habitueller Aehnlichkeit ab, ist *Phasmodes ranatriformis* genannt und pl. 63, fig. 4 abgebildet.

In seinem, auch für die Systematik der Locustodeen überhaupt grundlegenden Werke, der Monographie der Phaneropteriden, Wien 1878, p. 10 schuf Brunner von Wattenwyl, offenbar unter Zugrundelegung der einzigen Gattung *Prochilus* Brullé, eine den Mekopodiden nahestehende selbständige Zunft der Prochiliden, sie dahin umgrenzend, dass ihr alle Locustodeen mit flachen, seitlich gefurchten Tarsen, offenem Foramen der Vorderschienen, unbewehrtem Prosternum und der obern Enddorne entbehrenden Schienen einzuverleiben seien, eine Charakteristik, in deren Rahmen *Phasmodes* Westwood sich aber nicht einfügen lässt. Ich selbst machte, Berliner Entomol. Zeitschrift, XXXII. Band 1888, p. 416—417 Taf. 4, Fig. 1, eine Locustodee von Madagaskar unter dem Namen *Phyrama interjectum* bekannt, welche mit den Prochiliden den Mangel der obern Enddorne der Schienen, mit den Mekopodiden das mit zwei Dornen bewehrte Prosternum gemeinsam hat; Brunner von Wattenwyl, der Schöpfer der Zunft der Prochiliden, theilte mir mit: „Ihr *Phyrama* ist wohl richtig zu den Prochiliden gereiht; ich habe dasselbe seit zwanzig Jahren in meiner Sammlung bei dieser Zunft.“ Der Charakter eines *prosternum muticum* kommt demnach auch nach Brunner's Anschauung für die Prochiliden in Wegfall und es bliebe ihnen, gegenüber den Mekopodiden nur noch der Mangel der obern Enddorne der Schienen und gegenüber den Pseudophylliden mit muschelförmigem Foramen die offenen (nur bei *Phasmodes* Westw. ganz fehlenden) Foramina der Vorderschienen. Als zur Zunft der Prochiliden in diesem Sinne gehörig glaube ich stellen zu dürfen: *Phasmodes* Westw., *Prochilus* Brullé, von ausgesprochenem Phasmidenhabitus, beide

mir in natura unbekannt; ferner *Phyrama* Karsch, *Simodera* n. g. und *Mastighapha* n. g., von entschiedenem Mekopodidenhabitus, endlich *Polycleptis* n. g., als Pseudophyllide die einzige mir bekannte Gattung mit offenem Foramen der Vorderschienen.

Uebersicht der Prochilidengattungen.

1. (2) Keine Foramina der Vorderschienen; keine Flugorgane; eine phasmidenartige Locustodee Australiens: *Phasmodes* Westw.[1]).
2. (1) Foramina der Vorderschienen beiderseits offen; Flugorgane vorhanden.
3. (4) Deckflügel sehr lang und schmal; Prothorax verlängert; Prosternum unbewehrt; phasmidenähnlich. Vaterland Australien: *Prochilus* Brullé.
4. (3) Deckflügel breit, das Köperende erreichend oder stark verkürzt; Prothorax nicht verlängert; Prosternum zweidornig; nicht phasmidenähnlich.
5. (10) Seitenlappen des Pronotum winklig abgebogen, die Rückenränder gekerbt oder mit Höckern besetzt, der Hinterrand der flachen oder hohlen Rückenscheibe quer gestutzt oder gerundet. Deckflügel wohl entwickelt, die des ♂, soweit dieses bekannt, ohne Speculum. Meso- und Metasternum schmal, hinten gelappt. Rücken des Hinterleibes glatt, die Schilde nicht zahnartig ausgezogen; mekopodidenähnliche Formen.
6. (7) Pronotumrücken breit, flach, die Seitenränder dicht gekerbt; der Hinterrand gerundet. Die Hinterflügel wohl entwickelt. Beine mässig lang, die Vorder- und Mittelschenkel dick, oben gerundet, die Vorderschenkel unten am Innenrande nach dem Ende hin, die Mittelschenkel unten an beiden Rändern gedornt, die Hinterschenkel am Grunde ziemlich stark verdickt, unten der Innenrand nach dem Ende und der ganze Aussenrand gedornt. Bewohner der Insel Madagaskar: *Phyrama* Karsch.

---

[1]) Herr Hofrath Dr. C. Brunner von Wattenwyl schreibt mir: „*Phasmodes ranatriformis* ist eine echte Prochilide. Saussure hielt die Abbildung für ein künstlich zusammengesetztes Objekt; allein es scheint mir geradezu ein *Prochilus australis apterus* zu sein.“

7. (6) Pronotum schmäler, die Rückenränder mit Höckern besetzt, der Hinterrand der Rückenscheibe quer gestutzt. Beine länger, die Schenkel dünner, comprimirt, die Hinterschenkel am Grunde sehr schwach verdickt.

8. (9) Hinterflügel verkümmert. Alle Schenkel oben gerundet, unten unbewehrt. Rückenscheibe des Pronotum concav mit aufgerichteten Rändern, die Seitenränder jederseits mit sechs nach aussen und oben gerichteten Zäpfchen besetzt. Die vordere Radialader des Deckflügels biegt eine Strecke vor der Mitte unter spitzem Winkel plötzlich ab und verläuft parallel dem Vorderrande. Bewohnerin der Insel Madagaskar: *Simodera* nov. gen.

9. (8) Hinterflügel wohl entwickelt. Alle Schenkel oben flach mit crenulirten, unten mit gesägten Seitenrändern, die Mittel- und Hinterschenkel unten am Innenrande nach dem Ende zu schwach gedornt. Pronotum mit flacher, körniger Rückenscheibe, die Seitenränder mit konischen, nach aussen gerichteten Höckern besetzt. Die vordere Radialader trennt sich von der hinteren erst eine Strecke hinter der Deckflügelmitte. Bewohnerin Australiens: *Mastighapha* nov. gen.

10. (5) Seitenlappen des Pronotum ohne Winkel in den convexen Rücken übergehend, dieser vorn und hinten in der Mitte spitzig ausgezogen. Deckflügel und Flügel rudimentär, Deckflügel des ♂ mit grossem Speculum. Meso- und Metasternum sehr breit, hinten nicht gelappt. Rückenschilde des Hinterleibes auf der Mitte zahnartig spitz ausgezogen; vom Habitus der Pseudophylliden. Heimath Chile: *Polycleptis* nov. gen.

Vorstehende Tabelle zur Auffindung der Prochilidengenera musste leider dürftig ausfallen, weil mir von *Phyrama* und *Mastighapha* nur das ♂, von *Simodera* nur das ♀ zur Zeit bekannt sind.

Es ist mir zweifelhaft, ob die Zunft der Prochiliden als solche sich wird halten lassen. Von den mir aus Naturanschauung bekannten Formen können *Phyrama*, *Simodera* und *Mastighapha* ohne Zwang bei den Mekopodiden und kann *Polycleptis* als aberrante Form bei den Pseudophylliden untergebracht werden.

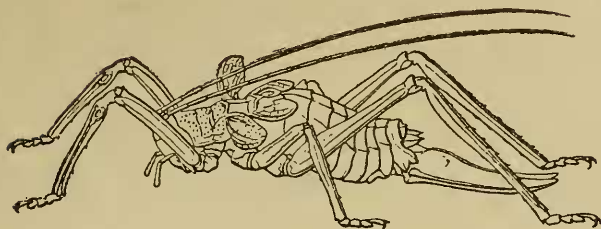


Fig. 4.
Polycleptis scutellifera n. sp. (Chile) ♀. Natürliche Grösse.

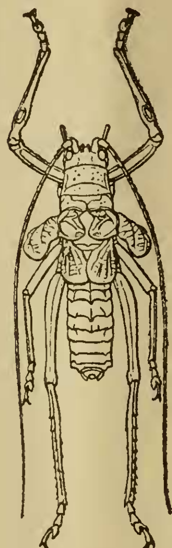
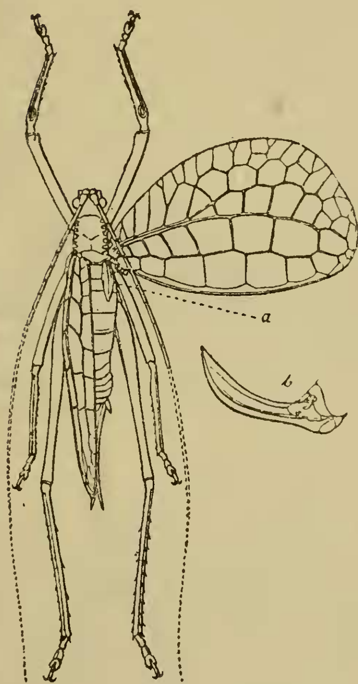


Fig. 3.
Polycleptis scutellifera n. sp. (Chile) ♂. Natürliche Grösse.



Nic Prillwitz del.

Fig. 1.
Simodera halterata n. sp. (Madagaskar) ♀; a. die verkümmerten Hinterflügel, b. die Legescheide von der Seitenansicht. Natürliche Grösse.

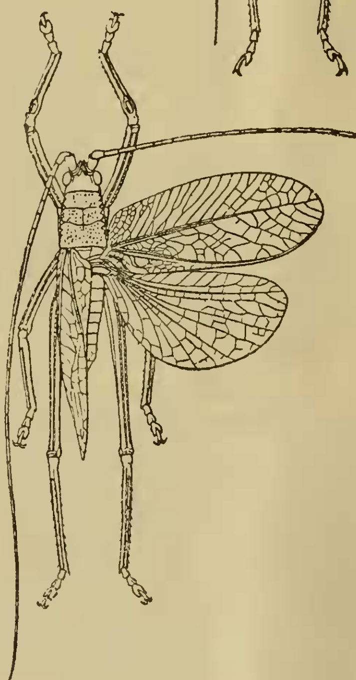


Fig. 2.
Mastighapha crassicornis n. sp. (Neu-Holland) ♂. Natürliche Grösse.

Beschreibung der neuen Formen:

Simodera nov. gen.

Stirn lang und schmal; die aufgeworfenen Ränder der Fühlergruben oberhalb des spitzen Stirngipfels eine längere Strecke einander berührend und den nicht frei vorragenden spitzen Scheitelgipfel zwischen sich einschliessend. Scheitel etwas gewölbt. Erstes Fühlerglied dick, nicht dornartig ausgezogen, die Fühlergeissel dick, etwa dreimal so lang wie der Körper. Pronotum sehr schmal, die Rückenscheibe concav, d. h. mit etwas aufgebogenen Rändern versehen, die Ränder vorn und hinten quer abgeschnitten, die Seitenränder ziemlich parallel, nach hinten wenig divergirend, die Seitenlappen rechtwinkelig umgeschlagen, der obere Seitenrand mit starken zapfenförmigen Tuberkeln besetzt, die Lappen hinten etwas höher als vorn, am Vorder- und Hinterrande etwas ausgeschnitten, hinten ohne Schulterbucht, der schräg gestutzte Unterrand mit gerundetem Vorder- und Hinterwinkel. Prosternum mit zwei am Grunde genäherten kurzen spitzen Zapfen bewehrt. Mesosternum sehr schmal, auf der Mitte seiner Länge mit zwei flachen spitzen Lappen bewehrt, Metasternum etwas breiter, auf der Mitte jederseits rundlich gelappt. Beine sehr lang und dünn; die Vorderhüften mit langem spitzen Stachel bewehrt; alle Schenkel unten unbewehrt; die Hinterschenkel am Grunde schwach verdickt; die Knielappen gerundet; die Schienen oben flach, die scharfen Seitenränder der Vorder- und Mittelschienen unbewehrt, die der Hinterschienen sparsam und schwach gedornt und ohne Enddorn. Deckflügel sehr breit, gerundet, mit regelmässigen grossen fast vierseitigen Zellen, in der Ruhe fast senkrecht und einander fast parallel gerichtet und den Hinterleib sammt der langen, ziemlich stark aufgebogenen Legescheide völlig bedeckend; von den fast bis zu $^1/_3$ ihrer Länge verbundenen Radialadern geht die vordere unter spitzem Winkel ramusartig, die hintere schwach gebogen zum Aussenrande; von den nächst der Wurzel auseinandertretenden Ulnaradern geht die vordere fast gerade zum Ende des Hinterrandes, während die hintere dicht am Hinterrande verläuft. Hinterflügel sehr klein. Legescheide lang, gebogen und vollkommen glatt. Supraanalplatte des ♀ lang, nach hinten verschmälert, am Ende gerundet, Cerci dünn, spitz auslaufend, Subgenitalplatte am Ende gerundet. ♂ unbekannt.

Nur eine Art bekannt.

Simodera halterata, nov. spec., ♀ (Figur 1).

Einfarbig gelbgrün; vom Oberrande des Facettenauges aus verläuft über den Scheitel jederseits eine bleichgelbe Längsstrieme; Legescheide am Ober- und Unterrande breit schwärzlich gesäumt. Deckflügel mit wenigen unregelmässigen dunklen Punktfleckchen. — Der Seitenrand der Rückenscheibe des Pronotum trägt jederseits sechs starke stumpfe, nach oben und aussen gerichtete Zäpfchen. Die Hinterschenkelspitze erreicht knapp den Hinterrand der die kleinen Hinterflügel weit überragenden Deckflügel; diese weisen etwa 50 grössere mit feinerem unregelmässigem Netzwerk angefüllte Zellen auf, von denen auf das Mediastinalfeld 22, auf das vordere Radialfeld 10, das hintere 8, auf das Ulnarfeld 10 entfallen; das Analfeld ist ausserordentlich schmal.

Länge des Pronotum	beim	♀	4,0	mill.
Breite des Pronotum	„	„	3,5	„
Länge des Deckflügels	„	„	27,0	„
Breite des Deckflügels	„	„	15,5	„
Länge des Vorderschenkels	„	„	14,0	„
Länge des Mittelschenkels	„	„	12,0	„
Länge des Hinterschenkels	„	„	23,5	„
Länge der Legescheide	„	„	15,5	„

Das Königliche Museum für Naturkunde zu Berlin besitzt von dieser mekopodidenhaften Prochilide ein einziges wohl erhaltenes ♀ von Süd-Central-Madagaskar durch J. M. Hildebrandt; ein zweites ♀ von derselben Herkunft befindet sich in der Sammlung des Herrn Dr. Heinrich Dohrn in Stettin.

Mastighapha nov. gen.

Stirn lang und schmal; die aufgeworfenen Ränder der Fühlergruben oberhalb des spitzen Stirngipfels einander vollständig berührend und den nicht frei vorragenden Scheitelgipfel einschliessend. Scheitel flach; erstes Fühlerglied dick, nicht dornartig ausgezogen, Fühlergeissel dick, peitschenförmig, über doppelt so lang wie der Körper. Pronotum mässig breit, die Rückenscheibe flach, gekörnelt, vorn gerundet, hinten quer gestutzt und schwach ausgerandet, die Seitenränder nach hinten stark divergirend, mit an beiden Enden schwächeren, auf der Mitte starken, nach aussen gerichteten kegelförmigen Tuberkeln besetzt, die Seitenlappen flach, fein gekörnelt, mit etwas gerundetem Vorder- und geradem Hinterrande, dieser ohne Schulter-

bucht, der Unterrand schwach ausgerandet mit gerundetem Vorder- und Hinterwinkel. Prosternum schmal, mit zwei am Grunde genäherten längeren spitzen Zapfen bewehrt, Meso- und Metasternum ziemlich schmal, hinten gelappt, die Lappen rundlich zugespitzt. Beine lang und ziemlich dünn, die Schenkel comprimirt, obenauf breit abgeflacht mit scharfen körnigen Seitenrändern, die Vorder- und Mittelschenkel unten ungedornt, die Hinterschenkel am Grunde schwach verdickt, unten nach dem Ende hin jederseits schwach gedornt; die Schienen oben flach, mit scharfen, schwach körnigen, nur auf den Hinterbeinen sperrig gedörnelten Rändern. Deckflügel mässig lang und breit, den Hinterleib und die Hinterflügel überragend, mit mässig dichtem Netzwerk mässig grosser, durch zum Theil parallele und mit einander anastomosirende Queradern gebildeter Zellen, die Radialadern bis über die Mitte hinaus sehr schmal getrennt neben einander verlaufend, dann die vordere unter sehr spitzem Winkel zum Vorderrande gewendet, die hintere gerade zur Mitte des regelmässig gerundeten Aussenrandes verlaufend; die Ulnarader alsbald zum Hinterrande sich wendend und eine Strecke hart an demselben entlang verlaufend. Hinterflügel etwas kürzer und nicht breiter als der Deckflügel. Subgenitalplatte des ♂ verlängert, unten scharf gekielt, am Ende spitzwinkelig ausgeschnitten, mit gerundeten Lappen. ♀ unbekannt.

Nur eine Art bekannt.

Mastighapha crassicornis, nov. spec., ♂ (Figur 2).

Grün; die Fühler und Beine zum Theil gebräunt. — Die Rückenscheibe des Pronotum hinten erheblich breiter als vorn, von zwei Querfurchen durchzogen und dicht gekörnt; die Seitenränder nach vorn gemach convergirend, jederseits mit etwa 8 grösseren nach aussen gerichteten, gedrängt stehenden conischen Tuberkeln auf der Mitte und kleineren an beiden Enden.

Länge des Pronotum	beim	♂	5,0	mill.
Breite des Pronotum hinten	„	„	4,5	„
Länge des Deckflügels	„	„	21,5	„
Breite des Deckflügels	„	„	9,5	„
Länge des Hinterflügels	„	„	18,5	„
Länge des Vorderschenkels	„	„	9,5	„
Länge des Mittelschenkels	„	„	9,0	„
Länge des Hinterschenkels	„	„	19,0	„

Das Königliche Museum für Naturkunde zu Berlin bewahrt seit langer Zeit von dieser mekopodidenartigen Prochilide zwei leidlich erhaltene übereinstimmende ♂♂ aus Neu-Holland durch Schultz.

Polycleptis nov. gen.

Stirn kurz und breit; die aufgeworfenen Ränder der Fühlergruben durch den spitzen Stirngipfel deutlich getrennt; Scheitel gewölbt mit tief gefurchtem, zwischen den inneren Rändern der Fühlergruben frei vorstehendem Gipfel; erstes Fühlerglied dick, in ein deutliches Dörnchen ausgezogen, Fühlergeissel mässig dick und über körperlang. Pronotum sattelförmig, mit gerundetem, von den Seitenlappen nicht abgesetztem Rücken und aufgebogenem, in je drei Spitzchen, deren mittleres knötchenartig ist und am weitesten vorspringt, ausgezogenem Vorder- und Hinterrande. Seitenlappen länger als hoch, am Unterrande gerade mit gerundetem Vorder- und Hinterwinkel und hinten ohne Schulterbucht. Prosternum mit zwei am Grunde weit getrennten Zapfen. Meso- und Metasternum sehr breit, hinten nicht gelappt. Die Vorderbeine sehr, die Mittel- und Hinterbeine mässig lang; alle Schenkel comprimirt, kantig, ungedornt, die Vorder- und Mittelschienen ungedornt, die Hinterschienen oben sparsam und sehr schwach gedornt, ohne Enddorn. Vorderhüften mit starkem Stachel; Vorderschienen erheblich länger als die Schenkel, mit beiderseits weit offenem Foramen. Deckflügel stark verkürzt, die Mitte des Hinterleibes nicht erreichend, am Grunde schmal, beim ♀ nach dem Ende hin allmählig erweitert, am Grunde durch ein breites, dreiseitiges, hinten spitzes Schildchen getrennt, die Radialadern von der Wurzel an breit getrennt und hinten wieder etwas einander genähert; die ganze Fläche durch Queradern unregelmässig gefeldert; beim ♂ an der Wurzel schmal, dann plötzlich unter Bildung des Tympanalfeldes stark nach innen erweitert, blasig gewölbt und auch auf dem in der Ruhelage der rechten Decke aufliegenden linken Deckflügel mit grossem ovalen Speculum. Hinterflügel etwas kürzer als der Deckflügel, lappig, am Grunde sehr schmal, am Ende breit gerundet, schwärzlich. Die mittleren Hinterleibsringe auf dem Rücken am Hinterrande je in einen starken Mittelzahn ausgezogen und jederseits mit schwächerem schrägem Längskiele versehen. Cerci des ♀ kurz, dick und stumpf, die des ♂ schlanker und länger. Subgenitalplatte des ♀ breit, auf der Mitte schwach eingeschnitten, die des ♂

nach hinten gemach verschmälert, am Ende breit ausgerandet, unten jederseits neben dem Aussenrande längsgefurcht. Legescheide dreimal so lang wie das Pronotum, gerade oder schwach gebogen, am Ende stumpf zugespitzt, am Oberrande auf der Mitte schwach gekerbt, die Fläche nächst dem Ober- und Unterrande vollkommen glatt, vorn auf der Mitte schräg eingestochen punktirt.

Diese merkwürdige Prochilidengattung trägt ganz den Habitus der südamerikanischen Pseudophyllidengattung *Acanthodis* Serville in deren kurzflügeligen Arten, unterscheidet sich aber von diesen durch fast unbewehrte schlankere Beine, mangelnde Schulterbucht des Pronotum, sowie von allen Pseudophylliden durch die offenen Foramina der Vorderschienen. Vielleicht gehört dieser Gattung auch *Acanthodis miserabilis* Blanchard von Chile an, welche übrigens, nach R. A. Philippi in der Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften, XXI. Band, 1863, p. 235, vollständig der Hinterflügel entbehrt.

Ich glaube zwei Arten unterscheiden zu können:

Polycleptis scutellifera, nov. spec., ♂, ♀ (Figur 3 und 4).

Schmutzig graubraun, matt, gelb sprenkelfleckig, die Fühler gelblich geringelt, die Legescheide glänzend, am Ende geschwärzt, die Schenkel und Schienen, besonders auf der Unterseite, etwas zottig abstehend greis behaart. Beim ♂ ist das Mediastinalfeld der blasigen Deckflügel hellgelb mit schwarzen Punkten in den Zellen. — Legescheide des ♀ fast ganz gerade. Subgenitalplatte des ♂ hinten breit ausgeschnitten mit zwei stark vorstehenden Zapfen. Plumpere Art.

Körperlänge	beim ♂	23	mill.,	♀	27,5	mill.
Länge des Pronotum	„ „	5	„	„	6,8	„
Länge des Deckflügels	„ „	8	„	„	9,0	„
Breite d. Deckflügels auf d. Mitte	„ „	6	„	„	5,0	„
Länge des Vorderschenkels	„ „	10	„	„	12,0	„
Länge des Mittelschenkels	„ „	7	„	„	9,0	„
Länge des Hinterschenkels	„ „	16	„	„	17,0	„
Länge der Legescheide				„	15,5	„

Das Königliche Museum für Naturkunde zu Berlin erwarb ein Pärchen dieser pseudophyllidenhaften Prochilide durch Herrn Oscar Schönemann von Chile, Rengo, Cordilleren, und besitzt zwei ältere ♀♀ von Chile ohne genauere Fundortsbezeichnung.

Polycleptis inermis, nov. spec., ♂, ♀.

In Färbung und Zeichnung völlig mit *P. scutellifera* übereinstimmend. — Legescheide des ♀ etwas aufgebogen. Subgenitalplatte des ♂ hinten breiter ausgerandet mit jederseits kaum vorspringendem Zapfen. Schlankere Art.

Körperlänge	beim	♂	23,0 mill.,	♀	27,5	mill.
Länge des Pronotum	„	„	5,0 „	„	6,5	„
Länge des Deckflügels	„	„	7,0 „	„	6,0	„
Breite d. Deckflügels auf d. Mitte	„	„	5,0 „	„	3,0	„
Länge des Vorderschenkels	„	„	8,5 „	„	9,0	„
Länge des Mittelschenkels	„	„	6,5 „	„	7,3	„
Länge des Hinterschenkels	„	„	14,0 „	„	15,0	„
Länge der Legescheide				„	12,3	„

Im Königlichen Museum für Naturkunde zu Berlin befindet sich ein einziges Pärchen von Chile, Rengo, Cordilleren, durch Herrn Oscar Schönemann.

Aus der Fauna Mecklenburg's.

Von Hans Brauns in Rostock.

Im Nachfolgenden habe ich eine Reihe auffallender Formen aus den während meiner hiesigen Studienzeit gesammelten Insekten herausgegriffen in dem Glauben, dass einiges, wenn auch nicht immer neu, doch manchem Entomologen interessant sein könnte.

Coleoptera.

Dicranthus elegans F.

Dieser begehrte Tauschkäfer ist in den letzten Jahren, da er als grosse Seltenheit galt, sehr viel von mir versendet worden. Sein hiesiges Vorkommen ist schon vor langen Jahren von den beiden Entomologen, welche eine Uebersicht der meklenburgischen Coleopteren im „Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg" herausgaben, dem verstorbenen Lehrer Clasen und dem Herrn Bürgerschuldirektor Raddatz, auch bei Wismar vom verstorbenen Lepidopterologen Schmidt, angegeben worden. Diese Autoren kannten auch die Nährpflanze des Käfers, haben letzteren jedoch stets nur sehr einzeln erhalten. Mir gelang es, indem ich den Käfer in seiner Nährpflanze während seiner Entwicklung aufsuchte, denselben in grösserer Zahl zu erlangen. Der Käfer verlässt im Juli seine Nährpflanze, überwintert nach der Begattung im Schlamm und legt seine Eier im nächsten Frühling in die untersten Internodien von